

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint zweistufig, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spaltzeile berechnet. Kabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 83.

Freitag, den 12. Juli 1907.

6. Jahrgang.

Freitag, den 12. Juli 1907, abends 1/2 9 Uhr

Öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juli 1907.

Ottendorf-Moritzdorf. Die Einwohnerzahl der hiesigen Gemeinde beträgt nach dem am 12. Juni 1907 stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung 2526 Personen und zwar 1281 männliche und 1245 weibliche. Es besteht dies gegenüber der letzten Volkszählung einen Zuwachs von 56 Personen.

Der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein veranstaltet Mittwoch, den 17. Juli nachmittags 1/2 6 Uhr seine 72. öffentliche Versammlung im Bahnhofsrestaurant zu Klopsche. Hierzu hat jedermann freien Zutritt. Den Vortrag hält Herr P. Kreischmar-Dresden über „Eine evangelische Bewegung in Russland“, d. h. über die eigenartige Stundistenbewegung im russischen Volk. Gorgesänge sind zugelassen. Die Begrüßungsansprache hat Herr P. Adhler-Klopsche übernommen, den Bericht über die Vereinsarbeit wird der Kurator geben.

Die Heidelbeere ist jetzt im besten Range. Täglich wandert jung und alt mit Körben und Eimern in unsere Wälder, die herrliche und durchweg reichlich gedeihende Waldbeere einzuheimsen. Am Sonntag fand schon mehr eine tiefere Familienwallfahrt statt. Schon in aller Morgenfrühe wanderten Mütterlein, Väterlein, Kinder mit Körben, usw. in die Wälder, um die blauen Früchte zu pflücken. Bezüglich der Preise sei mitgeteilt, daß der anfängliche Preis von 20 Pf. pro Liter, bereits auf 15 Pf. gesunken ist, doch aber auch dieser Preis schon auf 12 Pf. herabgemindert wurde.

Nachdem die Einziehung des Talers verfügt worden ist, dürften folgende Mitteilungen aus seinem Lebensgange, wie sie sich ungefähr in der Zeit vom 1. bis zum 1. Juli 1827 i. B. wurde eine Ausbeute von 208593 Guldengroschen erzielt. Teile von 208593 Guldengroschen wurden auch diese Groschen genannt. Weil aber in Joachimsthal die feinsten Guldengroschen — sie hießen zwei bis besten Silber — gemünzt wurden, so bekamen sie den Namen Joachimsthaler Guldengroschen. Sie erwarben sich „allgemeinen Weltall“. Um den Namen noch kürzer zu machen, zog man ihn wohl bald auf „Thaler-Groschen“ zusammen, davon aber wieder blieb nicht nur „der Taler“ übrig. Nachdem Joachimsthal, das selbst auch als „das Tal“ bekannt war, kaiserliches Bergwerk geworden war, nahm man den Taler als allgemeine Reichsmünze an, mit deren Gehalt die an anderen Orten geprägten Guldengroschen übereinstimmen sollten. Der Taler ist also die Münze, die zuerst „im Tale“ d. h. in Joachimsthal, geprägt wurde.

Königsbrück. Auf dem Geschäftsbesitzplatz bei Königsbrück hält in der Zeit vom 15. bis zum 24. Juli das Rgl. 1. (Weib.) Grenadier-Regiment Nr. 100 täglich von 6 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags Schießen in größeren Abteilungen ab.

Dresden. Auf einem Neubau auf der Großenhainstraße starb am Dienstag früh ein 61 Jahre alter Zimmermann bei der Ausübung seines Gewerbes infolge eines Herzschlages.

Die bei der Betriebskrankenkasse der Stadt Dresden angestellten Ärzte haben es

abgelehnt, die am 30. Juni abgelaufenen Verträge mit der Krankenkasse zu verlängern. Sie verlangen eine Bezahlung nach dem Mindestsatz der ärztlichen Gebühren. Außerdem stellen sie die Forderung der freien Arztwahl sowohl bei dieser Kasse wie bei der Dienstbotenkrankenkasse.

Moritzburg. Ein Automobilunfall, der sich im hiesigen Tiergarten ereignete, wobei ein Hirsch überfahren wurde, während das Automobil eine Böschung hinunterstürzte und sich überschlug, ist nicht so gefährlich verlaufen, wie es anfänglich schien. Die Insassen kamen sämtlich mit leichten Verletzungen davon, zwei Herren wurden in die Brüderanstalt und von da nach Dresden transportiert. Die Verletzungen sind Kopfhautwunden und Beckenschäden Rippen a. E. Dienstag nachmittags erkrank hier in der Elbe beim Baden der 13jährige Schulknabe Ernst Richter aus Reinhardtshaus.

Aus der Oberlausitz. Die letzte Königsreise durch die Oberlausitz hat nach den vorliegenden Lokalblättern tiefe Nistimmung hervorgerufen, weil das Reiseprogramm von der Reichshauptmannschaft Baugen derart aufgestellt war, daß die Fahrt des Königs eher einer Partouttour als einem Besuche der betreffenden Landesteile gleich. Das Eintreffen des Königs in der letzten Station, in Bischofswerda erfolgte mit 1 1/2 Stunde Verspätung nach dem Hofen und Jagen des Tages, wozu das Programm der Fahrt geradezu zwang. Schon in Schirgiswalde begann die Reise mit einer starken Verspätung, da für die mancherlei Vorbereitungen Besuche und das Frühstück nur eine Stunde berechnet war. In Sohland war der Aufenthalt des Königs nur auf 5 Minuten angegeben, in Oppach auf 12 Minuten, in Neudorf auf 10 Minuten. In Leutersdorf in Eibau und in Oberoderwitz gleichfalls nur auf 5 Minuten. Von Sohland nach Oppach, wo eine starke Steigung zu bewältigen war, waren nur 8 Minuten Fahrzeit bestimmt. In Oppach betrug die Verspätung bereits eine halbe Stunde, und je länger die Zeit vorrückte desto mehr differierte die tatsächliche Ankunftszeit des Königs mit dem bekannt gegebenen Programm. Da es an dem Besuchstage kalt und regnerisch war, gestaltete sich das auf eine Stunde ausgedehnte Warten des Publikums sehr unangenehm, ja unter Umständen gefährlich für die zahlreich anwesenden Kinder, die, in dünnen weißen Kleidern, feiernd und mit nassen Füßen der Ankunft des Königs warteten. Der König soll in Schönau selbst seinen Unwillen über die scharfe Fahrt mit den kurzen Aufenthaltzeiten in lebhafter Weise zum Ausdruck gebracht haben. Es muß dringend gefordert werden, daß die Verwaltungsbehörden gleiche Reisen besser vorbereiten, wenn nicht eine starke Nistimmung in der Bevölkerung aufkommen soll.

Baugen. Ein trautes Bild von Unsauberkeit, Feindschaft und Gemeingefährlichkeit entrollte eine vor dem Landgericht zu Baugen stattgefundene Verhandlung gegen den Fleischer Wirkholz in Bischoheim bei Romsig wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelfgesetz und gegen die Gewerbeordnung. Der Angeklagte dessen Ehefrau Inhaberin des Gasthauses mit Fleischerzeit in Bischoheim ist, stand schon seit langer Zeit im Verdacht, daß er krankes und minderwertiges Fleisch aufkaufte und dessen Fleisch roh oder zu Würstchen verarbeitet, an seine Kunden verkaufte. Jetzt wurde ihm nachgewiesen, daß er im September 1906 eine hochgradige tuberkulöse Kuh für 100 Mark in bereits ausgeschalteten Zustände, ehe die tierärztliche Beschau stattgefunden hatte, gekauft und deren Fleisch als bankwürdig roh oder als Würstchen in seinem Geschäft verkauft hat. Bei einer im Januar 1907 vorgenommenen Revision wurden im Schlacht- und Eisraum des Wirkholz schauerhafte und ekelerregende Zustände vorgefunden. So lagen Würstchen und Därme zur Verwendung bereit die verdorben waren und einen penetranten Gestank verbreiteten. In einem nicht dekorierten Nebenraum hing ein Stück gänzlich verdorbenes Fleisch, die Würststellung im Schlachthaus, Tische und Geräte waren schmutzig und mit alten Blutkrusten bedeckt, die Wände des Eisraumes mit Schimmel überzogen, die Grube für die hässlichen Abfälle war überfüllt und nicht desinfiziert, die fetten Abfälle lagen im Garten auf einem Haufen. Es stellte sich auch heraus, daß in dem einen Würstkeffel wiederholt Würste ausgekocht worden war. Bei einer derartigen Schweinerei und Gemeingefährlichkeit erachtete das Gericht eine sehr empfindliche Strafe für geboten. Es verurteilte den gewissenlosen Fleischer zu sechs Monaten Gefängnis, 150 M. Geldstrafe, eventuell 14 Tagen Haft und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Jittau. Der Hausbesitzer Kahler in Jittau wurde abends durch einen vom Breitenberge herabfahrenden Radler von rückwärts derartig heftig angefahren, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und an der Unfallstelle verstarb.

Der Polizei selbst gestellt hat sich jener Radfahrer, der an der Straße am Breitenberge den Hausbesitzer Kahler aus Hörnig angefahren und dadurch dessen Tod verursacht haben soll. Es ist der 39 Jahre alte Tischlergehilfe Adolf Grell aus Jittau, dieser bestreitet aber, an dem Unglück schuld zu sein. Blödsinn habe er auf der Straße einen dunklen Schatten bemerkt und sei zum Sturz gekommen, wobei er eine blutende Kopfverletzung erlitt. Er sei dann darauf bedacht gewesen, so schnell als möglich nach Hause zu kommen. Erst durch Zeitungsbereiche habe er erfahren, daß an der Stelle seines Unfalls die Leiche Kahlers gefunden worden sei, worauf er sich am Dienstag der Polizei stellte. Grell wurde nach seiner Vernehmung durch den Richter auf freiem Fuße belassen. Der traurige Vorfall wird noch die Gerichte beschäftigen.

Rösigke nbroda. Hier reitete die 16jährige Marie Valbusa den 8jährigen Knaben Weyd vom Tode des Ertrinkens in der Elbe. Der Knabe hatte gegenüber der Gählerfähre auf Rösigkebrodaer Fluß an der Elbe gespielt und war trotz Verbots an die dort gerade sehr gefährlichen und tiefen Stellen in den Strom gegangen, um zu baden. Das junge Mädchen wurde durch die Hilferufe auf die Gefahr des Knaben aufmerksam. Kurz entschlossen sprang sie selbst in voller Kleidung in den tiefen und reißenden Strom. Ungachtet, daß ihr das Wasser bereits zu dem Kopfe drang und die Wellen sie bedrohten, wegzuschwimmen, gelang es ihr, das Kind an einem Arme zu fassen und das Ufer zu ziehen. Der bereits bewußtlose Knabe wurde alsbald wieder zu sich gebracht und den Eltern zugeführt.

Zeitheim. Am Mittwoch abend in der zehnten Stunde brannte die hiesige Dampfmühle nieder. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

Freiberg. Vom Bundesrat. Das finanzielle Ergebnis des Fiskus ist bis jetzt gut zur Deckung der gesamten Ausgaben sind 40000 M. nötig. Von Sonntag mittag bis Montag mittag 12 Uhr gingen über 10000 M. ein, bis Dienstag mittag wurden insgesamt etwa 32000 M. vereinnahmt. Jeder Tag muß 15000 M., das ist pro Stunde 1000 M., bringen. Nach einem Beschlusse des Orts-

verbandes bleibt die Festhalle noch etwa 14 Tage stehen. Während dieser Zeit ist sie zur allgemeinen Benutzung auch Nichtmitgliedern des Sächsischen Reglerbundes freigegeben, es wird unter anderem auch ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet werden.

Zug bei Freiberg. Kassehen erregt hier die Verhaftung des in den 50er Jahren stehenden Rohproduktenhändlers Pepsal, der sich schon seit längerer Zeit schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Schulknaben hat zu Schulden kommen lassen. Er lockte die Kinder an sich und hielt sie später unter Drohungen davon zurück, von dem Verbrechen Mitteilung zu machen. Der Verhaftete wurde der königlichen Staatsanwaltschaft Freiberg zugeführt.

Sundorf. Der Sohn des Fleischmeisters Kehler aus Rumarke wurde von den durchgehenden Pferden aus seinen Wagen geschleudert und schwer verletzt. Kehler inneren Verletzungen wurde ein Beckenbruch konstatiert. Hohenstein-Ernstthal. Der Kaufmann Krumbiegel hatte am Sonntag Rindläufe geholt. Als das Rindmähdchen mit dem Wagon von Weinstöcken beschützt war überfuhr er in einem ungewohnten Augenblicke die beiden dort beschäftigten Bedienten Selbmann und Döschner in den Pfosten herum, um Reste zu leeren. Unglücklicherweise ergriffen sie eine Flasche mit Natronlauge. Während Döschner nur einen kleinen Schluck tat, ihn auch sofort wieder ausspülte, nahm Selbmann einen heftigen Schluck, der ihm Mund und Speiseröhre heftig verbrannte. An dem Aufkommen des 17 Jahre alten Selbmann zweifelt man. Döschner hat sich bloß den Mund leicht verbrannt.

Leipzig. Der Fall Selbmann kam gestern zur Verhandlung. Der ungetreue ehemalige Stadtkassierer, der Leipzig um 138548 Mark betrog, wurde zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Blauha. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Niederlungwitz. Der Monteur B. vom hiesigen Elektrizitätswerk hatte dortselbst mehrere von einem Holzmaß nach der Erde führende Drähte spannen wollen. Er bediente sich hierzu eines langen Holzstückes, daß er zwischen die Drähte klemmte um auf diese Weise die Drähte zusammenzubringen. Bei dieser Arbeit ist ihm das Holzstück aus der Hand mit solcher Heftigkeit in das Gesicht gesprungen, daß ihm das rechte Auge sofort auslief und das Stirnbein zerschlagen wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins hiesige Krankenhaus gebracht. Johann Georgenstadt. Der im vorigen Winter aus dem hiesigen Amtsgerichtgefängnis ausgebrochene und geflohene Scherenschiefer Joseph Bommer aus Watten, der damals über die österreichische Grenze entkommen war, ist jetzt in Wittligthal wieder festgenommen und in das Amtsgerichtgefängnis wieder eingeliefert worden.

Reichenbach. Beim Spielen mit Patronen und Händplättchen explodierte eine Patronen, wodurch dem neunjährigen Sohne des Geschäftsführers Bohm die rechte Hand zerrissen wurde. Ein schwerer Raubfall wurde im Restaurant Barthburg unternommen. Der Fabrikarbeiter Richard Hermann Frommelt, ein als gemeingefährlich bekannter Mensch, hatte sich längere Zeit in dem Lokal aufgehalten und später in der Hausflur der von oben kommenden Kellerin aufgelauert. Er ist sofort auf sie zugesprungen, hat sie am Hals gewürgt und ihr unter Androhung von Gewalt ein Portemonnaie mit 180 Mark Inhalt entziffen. Ebenso nahm der freche Mensch den Inhalt der umgehängten Geldtasche in Höhe von 20 Mark und entflohen schleunigst. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Täters war von Erfolg, man fand ihn auf einem Kornfelde vor, so daß seine sofortige Verhaftung gelang. Man fand sämtliches Geld, sowie ein aufgeklapptes Messer bei ihm vor.

verbrannt bleibt die Festhalle noch etwa 14 Tage stehen. Während dieser Zeit ist sie zur allgemeinen Benutzung auch Nichtmitgliedern des Sächsischen Reglerbundes freigegeben, es wird unter anderem auch ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet werden.

Zug bei Freiberg. Kassehen erregt hier die Verhaftung des in den 50er Jahren stehenden Rohproduktenhändlers Pepsal, der sich schon seit längerer Zeit schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Schulknaben hat zu Schulden kommen lassen. Er lockte die Kinder an sich und hielt sie später unter Drohungen davon zurück, von dem Verbrechen Mitteilung zu machen. Der Verhaftete wurde der königlichen Staatsanwaltschaft Freiberg zugeführt.

Sundorf. Der Sohn des Fleischmeisters Kehler aus Rumarke wurde von den durchgehenden Pferden aus seinen Wagen geschleudert und schwer verletzt. Kehler inneren Verletzungen wurde ein Beckenbruch konstatiert. Hohenstein-Ernstthal. Der Kaufmann Krumbiegel hatte am Sonntag Rindläufe geholt. Als das Rindmähdchen mit dem Wagon von Weinstöcken beschützt war überfuhr er in einem ungewohnten Augenblicke die beiden dort beschäftigten Bedienten Selbmann und Döschner in den Pfosten herum, um Reste zu leeren. Unglücklicherweise ergriffen sie eine Flasche mit Natronlauge. Während Döschner nur einen kleinen Schluck tat, ihn auch sofort wieder ausspülte, nahm Selbmann einen heftigen Schluck, der ihm Mund und Speiseröhre heftig verbrannte. An dem Aufkommen des 17 Jahre alten Selbmann zweifelt man. Döschner hat sich bloß den Mund leicht verbrannt.

Leipzig. Der Fall Selbmann kam gestern zur Verhandlung. Der ungetreue ehemalige Stadtkassierer, der Leipzig um 138548 Mark betrog, wurde zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Blauha. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Niederlungwitz. Der Monteur B. vom hiesigen Elektrizitätswerk hatte dortselbst mehrere von einem Holzmaß nach der Erde führende Drähte spannen wollen. Er bediente sich hierzu eines langen Holzstückes, daß er zwischen die Drähte klemmte um auf diese Weise die Drähte zusammenzubringen. Bei dieser Arbeit ist ihm das Holzstück aus der Hand mit solcher Heftigkeit in das Gesicht gesprungen, daß ihm das rechte Auge sofort auslief und das Stirnbein zerschlagen wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins hiesige Krankenhaus gebracht. Johann Georgenstadt. Der im vorigen Winter aus dem hiesigen Amtsgerichtgefängnis ausgebrochene und geflohene Scherenschiefer Joseph Bommer aus Watten, der damals über die österreichische Grenze entkommen war, ist jetzt in Wittligthal wieder festgenommen und in das Amtsgerichtgefängnis wieder eingeliefert worden.

Reichenbach. Beim Spielen mit Patronen und Händplättchen explodierte eine Patronen, wodurch dem neunjährigen Sohne des Geschäftsführers Bohm die rechte Hand zerrissen wurde. Ein schwerer Raubfall wurde im Restaurant Barthburg unternommen. Der Fabrikarbeiter Richard Hermann Frommelt, ein als gemeingefährlich bekannter Mensch, hatte sich längere Zeit in dem Lokal aufgehalten und später in der Hausflur der von oben kommenden Kellerin aufgelauert. Er ist sofort auf sie zugesprungen, hat sie am Hals gewürgt und ihr unter Androhung von Gewalt ein Portemonnaie mit 180 Mark Inhalt entziffen. Ebenso nahm der freche Mensch den Inhalt der umgehängten Geldtasche in Höhe von 20 Mark und entflohen schleunigst. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Täters war von Erfolg, man fand ihn auf einem Kornfelde vor, so daß seine sofortige Verhaftung gelang. Man fand sämtliches Geld, sowie ein aufgeklapptes Messer bei ihm vor.